

**Hans-Günter Rolff: Bildung im Zeitalter der neuen Technologien.- Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft 1988, 158 S., DM 16,80**

Der neue Sammelband des Dortmunder Professors Rolff, einem der bildungspolitisch profiliertesten Erziehungswissenschaftler, enthält elf zwischen 1983 und 1987 entstandene Beiträge, die alle bereits in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht wurden. Bei

Rolffs Reflexionen zum Thema der Informations- und Kommunikationstechniken und in ihren Beziehungen zu Schulreform und Weiterbildung handelt es sich nicht um aufeinander abgestimmte Abhandlungen, sondern durch verschiedene Gelegenheiten nahegelegte Statements. So sagt der Autor im Vorwort selbst, daß der Buchtitel "etwas großspurig formuliert" ist, er sich besser "Meine Gedanken zum Thema 'Bildung im Angesicht neuer Technologien'" vorstellen könnte.

Unter dieser Prämisse versammelt Rolff Überlegungen, die sowohl bildungstheoretische wie schulpraktische Ansätze enthalten. So werden - es können hier nur zwei zentrale Aspekte des Bandes erwähnt werden - die aus der Wissenssoziologie bekannten Differenzierungen von Alltags-, System- und Bildungswesen auf die Reform der Schule, auf den Unterricht bezogen. Rolff versucht es am Beispiel der Informationstechniken deutlich zu machen: Schüler haben in ihrem Alltag Erfahrungen mit Computern gesammelt, die in der Schule als "Vernetzung systemischen Denkens" (S. 51) aufgearbeitet werden. Ziel im Umgang mit den neuen Medien und Technologien ist ein Bildungswissen mit dem "notwendigen Maß an Reflexion, intellektueller Distanz gegenüber dem Totalitätsanspruch und Kritik der umfassenden Kontrollmöglichkeiten" (S. 75).

Ein anderes Beispiel ist die Bedeutung der neuen Techniken für die Weiterbildung. Hier sieht Rolff Herausforderungen an die Rahmenbedingungen dieses Bildungsbereiches, die z.B. in der "sozialen Beherrschung der Technik und humanen Gestaltung" (S. 110f) oder in der "Expertisierung des Alltags" (S. 114f) bestehen. Bildungspolitisch soll versucht werden, "überbetriebliche Bildungsstätten verstärkt in gesellschaftliche Trägerschaften zu geben" und insgesamt "die öffentlich-rechtliche Verfassung der Rundfunkanstalten auf die Weiterbildung anzuwenden" (S. 116). Leider bleiben solche Denkanstöße in diesem Band unausgeführt, ohne Verbindung zu bestehenden Institutionen und Organisationen der traditionell gewachsenen Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung in der Bundesrepublik.

Damit ist ein strukturelles Defizit solcher Sammelbände von Gelegenheitsbeiträgen genannt; denn wie so oft bleiben auch viele Ansätze zur Klärung des Verhältnisses von Bildung und neuen Technologien verkürzt und zusammenhanglos (etwa in der Weiterbildungspolitik) oder einmal gefundene Aussagen (z.B. über wissenssoziologische Anwendungen) wiederholen sich. Gleichfalls fehlt die Verbindung zu den inhaltlichen Hintergründen und Beweggründen der Tagungs- und Zeitschriftenbeiträge. So gibt auch das abschließende Literaturverzeichnis keinen Überblick über Fachpublikationen zum Thema 'Bildung im Zeitalter der neuen Technologien', sondern erscheint als zufällige Auswahl von z.T. Tagesaktuellen Beiträgen.

Stephan Kolthaus